

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Pfr. Dr. Olaf Waßmuth, Washington, DC

Mittwoch, 3. August 2016

Martin Luther King – ein Schwarzer in Weiß

Good morning from Washington, D.C. –

auf unserer Weltreise begrüße ich Sie heute aus der Hauptstadt der USA, der mächtigsten Stadt der Welt – sagen einige. Weil hier so viele Menschen mit Einfluss sitzen, Menschen, die Macht haben. Die amerikanische Regierung, Weltbank und Währungsfonds, CIA und Pentagon.

Manche Besucher, die in diese Stadt kommen, sind eingeschüchtert und erschrocken von der Architektur dieser Macht. Große Treppen und Marmorsäulen. Und alles ist so sauber, nüchtern und weiß: Nicht nur das Weiße Haus und das Kapitol. Auch all die Denkmäler und Verwaltungsgebäude.

Vor fünf Jahren wurde das jüngste „Memorial“ enthüllt: eine viel zu große Statue des Baptistenpfarrers Martin Luther King – aus weißem Granit. Ausgerechnet. Der Führer der Schwarzen - ganz in Weiß. Das gab einen Sturm der Entrüstung.

Inzwischen ist das Denkmal einer der beliebtesten Orte der Stadt. Denn die Bevölkerung von Washington ist mehrheitlich schwarz. Man spürt Dankbarkeit und Stolz bei denen, die hierher pilgern.

Martin Luther King hat viel über Macht nachgedacht. Macht war für ihn nicht grundsätzlich schlecht. Sie ist die Stärke, die man braucht, um die Welt zu verändern. Um mehr Gerechtigkeit zu schaffen. Allerdings braucht die Macht die Liebe als notwendige Begleiterin. „Macht ohne Liebe ist rücksichtslos und schimpflich“, schreibt Luther King einmal. Doch: „Liebe ohne Macht ist sentimental und blutleer.“

Wer in der Politik von Liebe spricht statt von harten Fakten, gilt schnell als Träumer.

Martin Luther King hatte damit kein Problem. Hier in Washington hielt er seine berühmteste Rede: „I have a dream - Ich habe einen Traum“. Er zeichnete das Bild einer Welt, in der Rassenhass und Ungleichheit überwunden sind. Und schrieb damit Geschichte.

Die Vision von einer gerechteren Welt – sie kann sich als mächtiger erweisen als alle Sachzwänge. Auch daran erinnert das Martin-Luther-King-Denkmal diese sonst so nüchterne Stadt.

Manchmal denke ich, der Koloss aus Granit könnte sogar noch ein Stück größer sein. Dann würde man ihn auch vom Weißen Haus und vom Pentagon aus sehen.

Ich grüße Sie aus Washington, D.C. - Have a blessed and beautiful day!